

› Festveranstaltung und Vernissage zum Doppeljubiläum 200. Jahre Hans Kudlich und 175 Jahre Bauernbefreiung

Hans Kudlich: Ausstellung würdigt den Bauernbefreier

„Hans Kudlich ist ein großer unvergessener, demokratischer Reformator der März-Revolution von 1848. Sein Vermächtnis ist der freie, politisch mündige Bauernstand, ohne dessen Existenz auch heute jedes Staatswesen in seiner Lebensgrundlage bedroht ist“, würdigt der Bundeskulturreferent der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Prof. Dr. Ulf Broßmann, den Bauernbefreier, der vor 200 Jahren am 25. Oktober 1823 in Lobenstein geboren und als 25-jähriger Abgeordneter vor 175 Jahren im österreichischen Reichstag die Aufhebung des bäuerlichen Untertänigkeitsverhältnisses durchgesetzt hat. Aus Anlaß dieses Doppeljubiläums findet am Mittwoch, 4. Oktober, eine Veranstaltung mit Vernissage im Sudetendeutschen Haus in München statt.

Als Sohn eines relativ wohlhabenden Bauern hatte Hans Kudlich die Chance, nach der Matura in Troppau, wo zur gleichen Zeit auch Gregor Mendel Schüler war, an der Universität in Wien Philosophie und Rechtswissenschaften zu studieren. Bereits vor dem Ausbruch der Wiener Märzrevolution hatte sich Kudlich liberalen politischen Zirkeln angeschlossen und wurde am 13. März 1848 als Angehöriger der Akademischen Legion bei einer Demonstration durch einen Bajonettschlag verwundet. Um seine Verletzung auszukurieren, kehrte Kudlich zu seinen Eltern nach Lobenstein in den Bezirk Freudenthal zurück und kandidier-

te dort erfolgreich für den Österreichischen Reichstag. Nur einen Monat nach seiner Wahl und als jüngster Abgeordneter stellte er am 24. Juli 1848 den Antrag, das bäuerliche Untertänigkeitsverhältnis samt allen daraus entspringenden Pflichten, wie Robot und Zehnt, abzuschaffen (siehe Kasten unten). Mit Erfolg.

Am 7. September 1848 trat das sogenannte Grundentlastungsgesetz in leicht abgeänderter Form als Gesetz in Kraft, das am 4. März 1849 durch Patent von Kaiser Franz Joseph I. auch umgesetzt wurde. Dabei mußten die

Bauern ein Drittel des Schätzwertes selbst aufbringen. Ein weiteres Drittel zahlte der Staat an die Grundherren, die ihrerseits auf ein Drittel verzichten mußten.

Auch wenn damit nicht alle Bauern ihren Grund erwerben konnten und stattdessen als Lohnarbeiter in die Stadt zogen, war es die größte Eigentumsverschiebung in der Geschichte Österreichs und sicherte Hans Kudlich den Ruf des Bauernbefreiers.

Im Wiener Oktoberaufstand 1848 kämpfte Kudlich für den Erhalt des Reichstages. Allerdings

scheiterte er mit dem Versuch, die ober- und niederösterreichischen Bauern als Landsturm zu mobilisieren. Im November 1848 folgte er dem Reichstag nach Kremsier und entging nach dessen Auflösung durch kaiserliche Truppen am 7. März 1849 der Verhaftung durch Flucht. Über Leipzig kam er nach Frankfurt am Main, wo sein Bruder Hermann Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung war. Anschließend nahm er am Pfälzischen Aufstand teil und wurde Mitglied der provisorischen Regierung. Schließlich flüchtete er über Donaueschingen und Freiburg nach Bern in die Schweiz, wo er im Haus des liberalen Medizin-Professors Dr. Philipp Friedrich Wilhelm Vogt aufgenommen wurde und sich in die Tochter Luise verliebte, die er später heiratete.

Der Weg zurück in die Heimat blieb Kudlich lange Zeit verwehrt. Wegen seiner Teilnahmen am Wiener Oktoberaufstand und am pfälzischen Aufstand war er 1851 und 1854 in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Dennoch war Kudlichs Interesse an der Heimat ungebrochen. So warnte er bereits in einem Brief am 14. März 1849 vor einem Auseinanderdriften der Volksgruppen: „Die Bildung eines deutschen Kaiserthrones ohne Österreich ist somit wahrscheinlich. Erst spätere Jahre werden uns fühlen lassen, was wir durch diese Trennung verlieren. Denn das Übergewicht der Slawen wird unsere Nationalität bedrücken. ...

Auszug: Hans Kudlichs Rede im österreichischen Reichstag

„Gerade die Gesetze sind nicht erörtert worden, durch welche die persönliche Freiheit des Untertanen noch in einer Weise beeinträchtigt werden, daß wir dies als einen Ausnahmestand, als einen Belagerungszustand der persönlichen Freiheit betrachten können, welchen eine hohe Versammlung, die sich auf den Grund der Volkssouveränität stützt, nimmer dulden kann. (Beifall) Es wird freilich eingewendet, daß die Sache von selbst aufhört, aber ich sage: Das kann nicht mit Stillschweigen dem Volke gegeben werden; das muß mit feierlicher Proklamation des österreichischen Volkes geschehen (Beifall), um die Schritte zu vollenden, welche einst ein Monarch Josef begonnen hat. Was ein Monarch seinen Untertanen getan hat, soll das österreichische Volk sich selbst tun, das sollen wir unseren Brüdern tun. (Beifall). Es ist eine Ironie, wenn man hört, daß ein souveränes österreichisches Volk sich selbst eine auf demokratischen Grundlagen zu erbauende Verfassung gibt, und daß in allen Provinzen ein Zustand herrscht, der im wesentlichen von der alten Leibeigenschaft nicht sehr verschieden ist (Beifall), so ist es im Widerspruch, wenn wir Untertanen neben Staatsbürgern sitzen haben; ich kann diese beiden Begriffe: ‚Untertanen‘ und ‚Staatsbürger‘, nun und nimmer vereinigen.“



Der Bauernbefreier Dr. Hans Kudlich wurde am 25. Oktober 1823 in Lobenstein geboren und verstarb am 10. November 1917 im amerikanischen Exil.

Programm der Festveranstaltung

Die Festveranstaltung mit Vernissage „Hans Kudlich – der Bauernbefreier. Doppeljubiläum 175 Jahre Bauernbefreiung und 200 Jahre Hans Kudlich“ findet am Mittwoch, 4. Oktober, 18.30 Uhr, im Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses, Hochstraße 8 in München statt. Anschließend ist die Wanderausstellung „Bauernbefreier Hans Kudlich“ des Regionalmuseums Komotau bis zum 13. Oktober werktags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Anmeldung zur Vernissage unter anmeldung@sudeten.de

Begrüßung: Dr. Ortfried Kotzian, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Sudetendeutschen Stiftung; PD Dr. Andreas Wehrmeyer, Sudetendeutsches Musikinstitut.

Grußworte: Prof. Dr. Günter J. Krejs, Präsident Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste; Magister Markéta Pronkterová, Direktorin Regionalmuseum Komotau;

Lorenz Justin Loserth, Ortsbetreuer von Lobenstein der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Festvorträge: „Die Lage der Landbevölkerung in den Böhmisches Ländern bis 1848“, Prof. Dr. Ulf Broßmann, Bundeskulturreferent der Sudetendeutschen Landsmannschaft. „Hans Kudlich – Der Held von 1848“, ao. Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller, Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste.

„Gedanken zur Entstehung der deutsch-tschechischen Wanderausstellung“, Bauernbefreier Hans Kudlich“, Walter Kudlich, Urgroßneffe von Hans Kudlich und Kurator der Hans-Kudlich-Ausstellung.

Nach der Ausstellungseröffnung findet ein Empfang statt. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgt das Vokalquartett mit Moritz und Felix Blank (Tenor), Stefan Beierl und Daniel Baur (Baß).

Torsten Fricke



Die Dr.-Hans-Kudlich-Warte wurde 1913 bei Lobenstein errichtet und 2000 vor dem Verfall gerettet und aufwändig saniert. Foto: Obecni úřad Úvalno

› Die Dr.-Hans-Kudlich-Warte und das Geburtshaus erinnern in Lobenstein an den Bauernbefreier

Vor dem endgültigen Verfall gerettet

76 Denkmale und Gedenktafeln hat der Freundeskreis „Bauernbefreier Hans Kudlich“ in Tschechien, Österreich, Deutschland und den USA ausgemacht. Davon befinden sich 64 Erinnerungsorte in Tschechien, und zwar „fast ausschließlich in den Gebieten, die bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges von Deutschen bewohnt waren“.

Nach einer aufwändigen Sanierung im Jahr 2000 ist der Turm an Wochenenden und Feiertagen wieder für das Publikum geöffnet.

Einige davon sind noch erhalten, wie die 21,5 Meter hohe Dr.-Hans-Kudlich-Warte in Lobenstein, dem Geburtsort des

Bauernbefreiers. Finanziert wurde der Bau, der am 21. September 1913 eröffnet wurde, damals durch Spenden und den Verkauf von Kudlichs Postkarten, Briefklammern, Bildern und Statuetten. Der Text mit der Widmung über dem Eingang lautet: „Dr. Hans Kudlichs Aussichtsturm – Denkmal für die Abschaffung der Robot – erbaut 1913“.



Das Geburtshaus von Hans Kudlich in Lobenstein. Foto: Wikipedia